

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Master of Physics, Master of Advanced Optical Technologies
Art des Aufenthaltes:	Praktikum/ Forschungsaufenthalt
Gasteinrichtung:	Peking University, Department for Biomedical Engineering
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Nur auszufüllen bei Studium im Ausland
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	2017

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Über die Kooperation vom Lehrstuhl für Mustererkennung von Prof. Maier konnte ich den Kontakt mit der Peking Universität aufbauen. Hier habe ich direkt Prof. Ren vom Department für Biomedical Engineering kontaktiert. Da Professoren in China – wie wahrscheinlich überall - allerdings sehr beschäftigt sind, war die Kontaktaufnahme hier auch eher sporadisch. Falls ihr ähnliches vorhabt, müsst ihr einfach so häufig wie möglich nachhaken. Vielleicht hilft es auch, einen PostDoc bzw. Doktoranden dort anzuschreiben, der euch hier unterstützt.

An der Peking Universität hab ich mich offiziell als General Visiting Student angemeldet. Hierfür muss ein Onlineformular ausgefüllt und anschließend per Post nach Peking geschickt werden. Besonderheit war hier, dass offiziell eine beglaubigte englische Übersetzung des Bachelorzeugnisses verlangt wurde. Da ich dafür allerdings kein Geld zahlen wollte, hat der Erlangen zugehörige Professor das Bachelorzeugnis übersetzt und bescheinigt. Das war zwar nicht 100 % offiziell, hat aber ausgereicht. Bei dem Versand der Unterlagen nach Peking sollte man Bedenken, dass das schnell 3-4 Wochen in Anspruch nehmen kann. Ich habe haarscharf die offizielle Bewerbungsfrist verpasst.

Nochmals zur Kontaktaufnahme: In China ist das Kommunikationsmittel Nr. 1 WeChat. Das ist vergleichbar mit der Rolle von Fußball im Vergleich zu Basketball und Volleyball in Deutschland. Der Kontakt über E-Mail ist für Chinesen umständlich und dauert lange. Auch wenn das für neu erscheinen mag: Falls ihr eine schnelle Kommunikation haben wolltet, installiert WeChat und besorgt euch irgendwie die entsprechenden Kontakte.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Visum: Das Visum konnte ich problemlos beantragen, nachdem ich die Annahmestätigung der Universität erhalten habe. Hierfür hat ein Ausdruck der Annahmestätigung ausgereicht, die mir per E-Mail/ Wechat zugesandt wurden. Beantragt habe ich das Visum über ein Reisebüro. Das sollte aber auch problemlos über den offiziellen Visa Service funktionieren.

Anreise: Nach Peking zu fliegen ist einfach. Das größte Problem ist vermutlich, wie kommt man vom Flughafen zum Hostel/ zur Uni. Da ihr China vermutlich noch nicht kennt, empfehle ich euch euch hier gut vorzubereiten. Druckt die wichtigen Adressen sowohl auf Chinesisch als auch auf pinyin (d.h. in für euch lesbarer Schrift) aus. Damit könnt ihr zumindest ein Taxi rufen... Seid euch bewusst, dass Google Maps gesperrt ist und ihr vermutlich auch noch keine chinesische Sim-karte haben werdet. Insgesamt ist das alles kein Hexenwerk, aber für

jemanden der das erste Mal im Ausland reist kann das durchaus eine „interessante“ Erfahrung sein.

Die Anmeldeformalitäten vor Ort an der Universität waren absolut problemlos. Da war die Uni topvorbereitet.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Das Finden einer Unterkunft war für mich erstmal die größte Challenge, die es zu lösen gab. Dazu muss man sich erstmal bewusstmachen, dass die Peking Universität im Nord-Osten Pekings liegt. Das ist knapp 20km vom Zentrum „Pekings“ entfernt. Trotzdem sind die Wohnungspreise nicht niedriger als im Zentrum. Das liegt daran, dass in diesem Gebiet die Großen Universitäten (PKU, Tsinghua, Renmin, etc.) liegen und dort deshalb auch sehr viele Studierende wohnen. In meinem Fall konnte von der Universität keine Wohnung gestellt werden, weshalb ich selbst eine Wohnung finden musste.

WG-Zimmer unter 3000RMB (Stand 2017 ca. 380Eur) sind kaum zu finden. Normalerweise werden Wohnungen bzw. WG-Zimmer über einen Agent vermittelt. Hier ist dann zu beachten, dass eine Monatsmiete Agent-Fee + Kautions bezahlt werden müssen. Bei einem Aufenthalt von sechs Monaten will man das nicht unbedingt machen. Trotzdem ist das in Peking definitiv die einfachste und schnellste Möglichkeit. Da ich allerdings kaum Geld zur Verfügung hatte, wollte ich hier Geld sparen. Da gibt es auch Alternativen, z.B. über WeChat-Gruppen (WeChat is everywhere) oder Angebote ähnlich zu WG-Gesucht (z.B. wellcee.com).

Ich habe die ersten 40 Tage in verschiedensten Hostels gewohnt. Das war zwar leider nicht besonders komfortabel, weil ich mein Zimmer immer verschiedensten Leuten teilen musste. Allerdings habe ich in dieser Zeit so viele Leute (Chinesen und Ausländer) kennengelernt, was mir stark geholfen hat, China und Peking besser zu verstehen.

Hat man rausgefunden wie China funktioniert, muss man sich die Frage stellen, wo möchte man wohnen. Die meisten Studierenden wohnen wohl in Universitätsnähe, allerdings hat mich das nicht so gereizt. Der Campus der PKU hat zwar alles zu bieten und in der Nähe ist das Ausgeviertel Wudaokou. Dies wird von manchen Chinesen auch „Centre of Universe“ genannt, weil sich dort alle Studierenden der sogenannten chinesischen „Eliteuniversitäten“ versammeln. Allerdings ist das alles doch recht klein und Peking hat so viel mehr zu bieten.

Nachdem ich Peking einige Woche kennenlernen konnte habe ich mich für ein kleines WG-Zimmer in Dongzhimen entschieden. Dafür habe ich stolze 3400 RMB (ca. 430Eur) gezahlt, war aber auch in einer tollen zentralen Lage in Peking. Der größte Vorteil: Ich konnte jeden Tag zwei Stunden Chinesisch mit der Sprachapp Anki lernen, während ich in der U-Bahn am Pendeln war.

Billigere Alternativen gibt es auch in den etwas „abgelegeneren“ Gebieten Pekings. Hier muss man dann allerdings sowohl zur Uni als auch zu Peking Downtown knapp eine Stunde pendeln.

4. Beschreibung der Tätigkeit

Mein Aufenthalt war ein Forschungsaufenthalt im Bereich Biomedical Engineering. Ich war zuständig für mein eigenes kleines Forschungsprojekt. Da dies doch relativ speziell ist, gehe ich hier jetzt nicht weiter ins Detail.

Bzgl. Chinesisch Kursen: Kostenpflichtige Sprachkurse wurden zwar angeboten, allerdings habe ich die aus Kostengründen nicht angenommen. Ich habe Chinesisch privat gelernt und mich mit einem Sprachtandem ganz gut durchgeschlagen.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Es war auf jeden Fall spannend einen Einblick zu bekommen, wie Forschung in China funktioniert. Zumindest an dem Peking Lab läuft das deutlich anders ab, als in Deutschland. Insgesamt war ich sehr auf mich alleine gestellt und hatte wenig Supervision von PostDocs oder den Professoren. Da ich schon relativ erfahrungsfähig war, war das für

mich kein größeres Problem. Ich kann mir aber vorstellen, dass jüngere und weniger erfahrene Studierende hier Problem haben. In diesem Fall empfehle ich die Initiative zu ergreifen und gezielt auf die verantwortlichen Personen zuzugehen! Das ist wichtig, immerhin wollt ihr ja auch forschungstechnisch etwas Sinnvolles mitnehmen. Das gilt übrigens nicht nur für Forschungsaufenthalte sondern auch für jegliche Praktika in China!

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung

Die Peking Universität ist für Studierende ziemlich gut ausgestattet. Es gibt auf dem Campus wirklich alles, was man braucht. Da ich mich allerdings nicht mehr als Studierender gesehen habe, habe ich vom „Studierendenleben“ auch nicht so viel mitbekommen.

Unser Forschungslabor war leider nicht so gut ausgestattet. Es mangelt hier leider etwas an Geldern, aber das ist in den meisten universitären Einrichtungen der Fall. Falls etwas wirklich gebraucht wird, empfehle ich hier wieder mit den verantwortlichen Personen am Lehrstuhl zu reden.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Sehenswertes: Am besten einfach Googlen. Sobald ihr Vorort seid und mit Leuten spricht, werdet ihr alles kennenlernen. Falls ihr Besuch bekommt, wartet mit den Sehenswürdigkeiten bis euer Besuch da ist. Ich hätte keine Lust alles 2- oder 3-mal anzuschauen.

Essen in China ist toll. Es gibt so viele verschiedene Küchen und Gerichte in China. Traditionell chinesisches Essen ist relativ billig. Westliches bzw. etwas hochwertigeres Essen kann aber schnell westliche Preisstandards erreichen. Am besten alles einmal ausprobieren. Die meisten Restaurants haben Bilder bzw. englische Karten. Für mich waren Restaurantbesuche auch immer gute Möglichkeiten meine chinesischen Kenntnisse anzuwenden.

Geld-Abheben: Geld abgehoben habe ich über meine deutsche Kreditkarte an beliebigen Automaten. Über die Fidor-Bank waren die ersten zwei Abhebungen (max. 3000 RMB) kostenlos. Danach habe ich 2Eur pro Abhebung gezahlt, was ich aber fast nie gebraucht habe. Am besten ihr informiert euch da vor eurem Abflug, wie das Abheben geregelt ist. Anschließend habe ich das Geld auf meinem chinesischen Konto eingezahlt, was mit WeChat Pay verknüpft ist. Das erlaubt das bargeldlose Bezahlen in China. Da WeChat quasi überall (sogar am kleinen Straßenverkäufer) möglich ist, habe ich so gut wie kein Bargeld in meinem Geldbeutel gehabt.

Handy: Eine SIM Karte kann man sich sehr schnell bei einem chinesischen Provider besorgen. Interessanterweise, darf man bei einem Provider keine 2 SIM-Karten besitzen. Hier gibt es eine paar china-spezifische Regelungen. Am besten mal bei Google informieren, dann wisst ihr Bescheid. Offiziell sollte eine SIM-Karte bei der Ausreise aus China auch wieder abgemeldet werden.

Die Nachfrage nach Englisch und Deutsch Lehrern in China ist immens. Hier kann super Geld nebenher verdienen. Sobald ihr in China angekommen seid und die ersten Kontakte geknüpft habt, fragt einfach mal rum, ob nicht jemand jemanden kennt usw. ...

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Vorweg: Leben in Peking ist teuer. Der größte Posten ist hier mit Sicherheit die Wohnung, was je nach Lage zwischen 3000 und 4000 RMB veranschlagt. Transport innerhalb von Peking ist dank U-Bahn, Bussen sowie Didi (dem chinesischen Uber) kein großer Faktor.

Die zusätzlichen Kosten hängen dann deutlich davon ab, wie man sein Leben in Peking gestalten möchte. Verbringt man den Großteil seiner Zeit am Campus, kommen dank extrem billiger Speisen kaum Kosten auf einen zu. Auch lokale chinesische Restaurants sind sehr billig. Frequenziert man allerdings häufiger den „modernen“ Part Pekings, kommen da schnell ähnliche bzw. höhere Kosten als in Deutschland auf einen zu. In vielen Bars kostet ein Bier schnell 30-60 RMB und westlicheres Essen (was man doch ab und zu mal möchte) ist auch relativ teuer.

Ich war während meines Aufenthaltes selbstfinanziert und habe leider kein Stipendium gefunden was mich unterstützen konnte. Nach Beginn meines Aufenthaltes habe ich erfahren, dass es Stipendien von der chinesischen Regierung gibt, die den wissenschaftlichen, studentischen Austausch fördern. Für Interessierte ist das durchaus eine Möglichkeit, da die Annahmehancen wohl recht hoch sein sollen.

Falls ihr euch fragt, wie man in China an Geld kommt. Ich empfehle euch, rechtzeitig eine Kreditkarte zu beantragen, wo das Abheben im Ausland kostenlos ist. Anschließend würde ich mir in China eine chinesische Kreditkarte (kostenlos) holen. Dann könnt ihr chinesische RMB abheben und direkt auf eure Konto einzahlen. Für mich war das der schnellste, billigste und komfortabelste Weg.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt kann ich China jedem empfehlen. China ist wohl das Land, was in den nächsten Jahrzehnten unsere Welt wirtschaftlich und technologisch dominieren wird. Wirklich verstehen wieso, kann man wohl erst, wenn man mal länger dort gewohnt hat. Natürlich gibt es neben all dem Positiven auch mal schlechte Erfahrungen, aber zumindest zu dem Zeitpunkt, an dem ich das hier schreibe, fallen mir keine schlechten Erfahrungen ein, die ich erwähnenswert finde. Vielleicht sollte man die Gesundheitsversorgung in China erwähnen. Wenn man in einer Notlage ist (Lebensmittelvergiftung etc.), könnte es vielleicht schwierig werden ein geeignetes Krankenhaus etc. zu finden. Es ist ratsam sich darüber rechtzeitig informieren, damit man im Notfall weiß, wohin man gehen sollte. Diese Erfahrung musste ich einmal machen und das war wirklich nicht die schönste. Aber ich habe es auch gut überlebt.

10. Wichtige Kontakte und Links

Vor dem Aufenthalt in China sollte man sich auf jeden Fall etwas vorbereiten. Für mich heißt das:

1. Installieren von WeChat (Vielleicht schon von einem chinesischen Freund ein paar chinesische Yuan auf WeChat Pay übertragen lassen)
2. Freunde und Familie auffordern auch WeChat zu installieren, da sonst die Kommunikation deutlich erschwert ist
3. Installieren von einem VPN Dienst (ich empfehle hier ExpressVPN) auf allen mobilen Geräten
4. Installieren von A-Maps oder Baidu Maps (Google Maps funktioniert nicht)
5. Installieren von Pleco (Englisch-Chinesisch Wörterbuch)
6. Installieren von Baidu Translate oder anderen Übersetzertools
7. Sich bewusstwerden, dass fast alle westlichen Onlinedienste nur eingeschränkt funktionieren.
8. Wichtigste Adressen (Uni, Wohnung, Hotel) in chinesischer und englischer Sprache abspeichern bzw. ausdrucken.